

## Michael Stöneberg

Kunsthistoriker und Kurator

Ausbildung zum Tischler, Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Publizistik in Göttingen und Santa Barbara (USA), 2006 Dissertation über die Architekturfotografie der 1920er-Jahre-Moderne (Arthur Köster und das Bild vom 'Neuen Bauen'), 2007/08 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg, 2008-10 Stipendiat am Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, 2010-12 wissenschaftlicher Volontär am Deutschen Architekturmuseum Frankfurt am Main, 2012-2014 freiberuflicher Kurator, u.a. für das Historische Museum Frankfurt, seit 2015 Kurator für Zeitgeschichte und Leiter mehrerer Sammlungen am Kulturhistorischen Museum Magdeburg. Kurator und Projektleiter der Ausstellungen „Bunte Stadt – Neues Bauen. Die Baukunst von Carl Kraysl“ 2016/2017 und aktuell „Reformstadt der Moderne. Magdeburg in den Zwanzigern“.



## Gabriele Köster

Studium der Kunstgeschichte, der klassischen und christlichen Archäologie sowie der Geschichte in Berlin und Rom. 1993 Magister Artium, 2003 Promotion an der Freien Universität Berlin.

2002-2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 2000-2001 und wieder seit 2004 wissenschaftliche Angestellte am Kulturhistorischen Museum Magdeburg. Von 2011 bis 2013 Koordinatorin der Magdeburger Museen. Seit 2013 Direktorin der Magdeburger Museen und Leiterin des Zentrums für Mittelalterausstellungen.

Beteiligung an den bedeutenden Mittelalter-Ausstellungen des Kulturhistorischen Museums Magdeburg: Otto der Große, Magdeburg und Europa (2001), Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation (2006), Aufbruch in die Gotik (2009) und Otto der Große und das Römische Reich (2012) unter anderem als Ausstellungskuratorin und Projektleiterin.



## Reformstadt der Moderne - Magdeburg in den Zwanzigern



Nach dem Ersten Weltkrieg erneuerte sich Magdeburg früher und konsequenter als jede andere deutsche Großstadt. Schon 1921 kamen Avantgardisten wie Bruno Taut als Stadtbaurat in leitende Positionen und die Moderne konnte sich in vielen Bereichen entfalten. Weitsichtige Stadtplanung, umfangreicher sozialer Wohnungsbau, moderne öffentliche Gebäude, der Reformpädagogik verpflichtetes Schulwesen, neuen Erholungsstätten, spektakuläre Großausstellungen und innovatives Stadtmarketing machten Magdeburg damals deutschlandweit bekannt. Katalog zur Ausstellung im Kulturhistorischen Museum Magdeburg.

Gabriele Köster, Michael Stöneberg (Hg.): Reformstadt der Moderne - Magdeburg in den Zwanzigern, Ausstellungskatalog Kulturhistorisches Museum Magdeburg, 2019.